

Walther Ch. Zimmerli

Das Hochschulsystem Schweiz - eine Aussenansicht

Bürgenstock-Konferenz
der Schweizer Fachhochschulen

Luzern, 12. Januar 2013





GLIEDERUNG

Vorbemerkungen

- I Bildungshistorische Hintergründe
- II Der Megatrend Tertiarisierung
- III Die Hochschulen als Teil des Schweizer Bildungssystems
- IV Der Fall Fachhochschule
- V Differenz oder Einheit:
Erfolg durch Fehlervermeidung



GLIEDERUNG

Vorbemerkungen

- I Bildungshistorische Hintergründe
- II Der Megatrend Tertiarisierung
- III Die Hochschulen als Teil des Schweizer Bildungssystems
- IV Der Fall Fachhochschule
- V Differenz oder Einheit:
Erfolg durch Fehlervermeidung

„Wissen ist Macht“

(Francis Bacon)

„Verum et factum convertuntur“

(Giovanni Battista Vico)

„Wissen ist Machen“

(Zimmerli)



GLIEDERUNG

Vorbemerkungen

I Bildungshistorische Hintergründe

II Der Megatrend Tertiarisierung

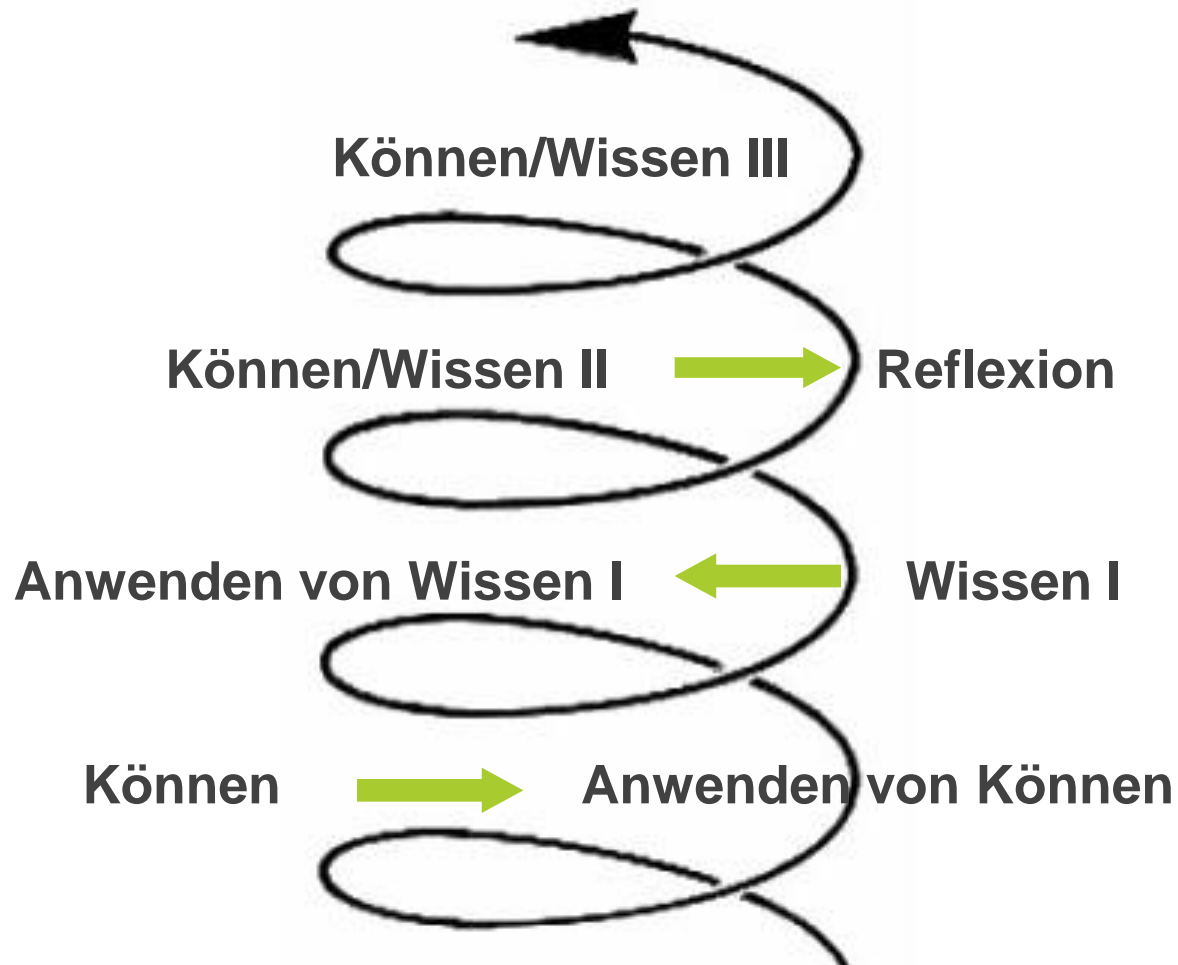
III Die Hochschulen als Teil des
Schweizer Bildungssystems

IV Der Fall Fachhochschule

V Differenz oder Einheit:
Erfolg durch Fehlervermeidung

I Bildungshistorische Hintergründe

Zirkel von Wissen und Können



Duale Bildung


Frühneuzeitliche Wissenskulturen:
handwerkliche Wissensweitergabe vs. kognitive Wissensweitergabe
heute noch in Reliktform

➡ „Duale Bildung“

➡ Herübergerettetes zweigleisige System, in dem Zünfte, Gilden und Handwerkskammern auf der einen und Schulen, Hochschulen und Universitäten auf der anderen Seite die Verantwortung für die Qualifikation der nächsten Generationen übernahmen

In der Vergangenheit war dieses System überaus erfolgreich, heute jedoch steht es vor ganz neuen Herausforderungen, zu deren Bewältigung es noch sehr wenige neue Konzepte gibt.

Duale Bildung

- Auf der Seite der Praxis zeigt sich eine massive Unterwanderung des rein handwerklichen Könnens durch wissenschaftliche Wissens
 - Auf der Seite der Schulen, Hochschulen und Universitäten zeigt sich eine starke Tendenz zu mehr Praxis und Wirtschaftsnähe
-  In Bereichen: Tendenz zur Tertiarisierung und Quartärisierung („Akademisierung des lebenslangen Lernens“)

I Bildungshistorische Hintergründe

Duale Bildung

Die Wissenstopologie des 21. Jahrhunderts ist durch eine tendenzielle Hybridisierung des dualen Systems von Wissen und Können gekennzeichnet

Spannungsfeld der Institutionen:

Universitäten ————— Technische Hochschulen

Technische Universitäten ————— Fachhochschulen

Gymnasien ————— Duale Ausbildung (Berufslehre)



GLIEDERUNG

Vorbemerkungen

I Bildungshistorische
Hintergründe

II Der Megatrend Tertiarisierung

III Die Hochschulen als Teil des
Schweizer Bildungssystems

IV Der Fall Fachhochschule

V Differenz oder Einheit:
Erfolg durch Fehlervermeidung

II Der Megatrend Tertiarisierung

Wissen und Können



Wir bewegen uns bekanntlich in eine
Wissensgesellschaft hinein.



Heißt das auch, dass wir mehr wissen?

Falls ja: welches Wissen?

II Der Megatrend Tertiarisierung

Wissen und Können

Wissen in der Wissensgesellschaft

Wissensgesellschaft bedeutet nicht:

⇒ die Menschen wissen mehr,

sondern:

⇒ der Anteil an Wissen in Produktion und Distribution und daher auch in der Allokation von Lebenschancen nimmt zu.

Wissensgesellschaft = Wissenstechnologiegesellschaft

II Der Megatrend Tertiarisierung

Bologna Prozess

Berufsorientierung auf Bachelor-Ebene (ECTS)

Die Umstellung des europäischen Hochschulsystems auf Bologna ist eine der grossen noch nicht bewältigten Herausforderungen vor allem für die traditionell deutsch-kulturell geprägten Bildungssysteme, insbesondere auch die dualen Systeme.

- Bologna ist z.T. der Versuch, berufliche Qualifikation in die allgemeine Bildung (Hochschulbildung) zu integrieren

II Der Megatrend Tertiarisierung

Anwachsende Wissensbestände der Dualen Bildung

Wissen: Know-What

Vermittelbar durch:

■ Unterricht



■ Lektüre



■ Inter-/Intranet



■ Lehrer-Schüler-
Verhältnis



II Der Megatrend Tertiarisierung

Anwachsende Wissensbestände der Dualen Bildung

Können: Know-How

Vermittelbar durch:

■ Vormachen



■ Nachmachen



■ Üben



■ Meister-Lehrling-
Verhältnis



II Der Megatrend Tertiarisierung

**„Gebildet ist, wer weiss,
wo er findet,
was er nicht weiss.“
(Georg Simmel)**



GLIEDERUNG

Vorbemerkungen

I Bildungshistorische
Hintergründe

II Der Megatrend Tertiarisierung

**III Die Hochschulen als Teil des
Schweizer Bildungssystems**

IV Der Fall Fachhochschule

V Differenz oder Einheit:
Erfolg durch Fehlervermeidung

III Die Hochschulen als Teil des Schweizer Bildungssystems

a) Stärken und Schwächen des Föderalismus:
Bundeseinrichtungen und kantonale Einrichtungen

| | Bund | Kantone | Privat |
|------------------------|-------------|----------------|---------------|
| Universitäten | X | X | X |
| Fachhochschulen | | X | X |

 **Bundesstrategie vs. „Kantönlicheist“**

III Die Hochschulen als Teil des Schweizer Bildungssystems

b) Das Dogma der „Einheit von Lehre und Forschung“

Keine Formel von Humboldt

Universität ————— grundlagenorientiert (SNF, Ausn.: DORE)

Fachhochschule ————— praxisorientiert (KTI?)



Forschungspotenzial **Forschungspotenzial**
Fachhochschulen

III Die Hochschulen als Teil des Schweizer Bildungssystems

c) Von der höheren Technischen Lehranstalt zur Fachhochschule

- Das Fachhochschulgesetz (1995)
- Das Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz (2013)
- Die Schweizer Debatte



Berufsbildung vs. Hochschulautonomie



GLIEDERUNG

Vorbemerkungen

I Bildungshistorische
Hintergründe

II Der Megatrend Tertiarisierung

III Die Hochschulen als Teil des
Schweizer Bildungssystems

IV Der Fall Fachhochschule

V Differenz oder Einheit:
Erfolg durch Fehlervermeidung

IV Der Fall Fachhochschule

a) Die Entwicklung der Fachhochschulen seit 1990

- Erfolgsrezept Lehre
- Problemfeld Forschung (Drittmittelfinanzierung)
- Die Hybridchance



 **Selbstständigkeit**

IV Der Fall Fachhochschule

b) „Gleichwertig aber andersartig“

- Drei Segmente des Fachhochschul-Bereichs
- „Das offene System“ der Fachhochschulen
- Konvergenz und Divergenz

 **Binäre Selbstorganisation**

IV Der Fall Fachhochschule

c) Promotionsrecht als „Stein des Anstoßes“

- Definitive Rolle des Dokortitels
- kooperative Promotionen
- typenübergreifende Graduiertenkollegs



 **Komplementarität**



GLIEDERUNG

Vorbemerkungen

I Bildungshistorische
Hintergründe

II Der Megatrend Tertiarisierung

III Die Hochschulen als Teil des
Schweizer Bildungssystems

IV Der Fall Fachhochschule

**V Differenz oder Einheit:
Erfolg durch Fehlervermeidung**

V Differenz oder Einheit: Erfolg durch Fehlervermeidung

a) Das Postulat Durchlässigkeit

- Eingangsvoraussetzung: wer wählt aus?
- Maturitätsquote als „heilige Kuh“
- Der Streitfall Promotionsrecht



 **Vertikale Integration**

V Differenz oder Einheit: Erfolg durch Fehlervermeidung

b) Das Postulat der Ausbildungsspezifität

- Realdidaktik
- Lehren durch Forschen
- Die Innovationsfalle



 **Theorie als Praxis**

V Differenz oder Einheit: Erfolg durch Fehlervermeidung

c) Die „Deutsche Krankheit“

- Der Untergang der Gesamthochschulen
- Die „Bologna“-Universität
- Die Rettung der Typendifferenz

 **Der wiederentdeckte „Kairos“**



**VIELEN DANK FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT!**